

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: Monatlich Mark 3,20 frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich Mark 9,60 ohne Bestellgeld. Postkonten: Frankfurt a. Main 10 892.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum für einheimische Anzeigen 50 Pfg., für auswärtige 60 Pfg. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Reklamen pro Zeile 1,50 M. :: Wegr. 1863 :: Telef. Nr. 109.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Dermischte Meldungen.

Berlin, 27. Novbr. (Priv.-Tel.) Laut „Berl. Tageblatt“ verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß dem Reichstag demnächst ein 10 Milliarden Nachtragsetat zugehen werde. Es handele sich im wesentlichen um die Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Lebens- und Düngemitteln aus dem Ausland.

Berlin, 27. Novbr. (Priv.-Tel.) Der „Voss. Ztg.“ zufolge hatte gestern der bayerische Ministerpräsident v. Kahr auch längere Besprechungen mit dem englischen Botschafter, dem Botschafter Frankreichs und dem General Nollet.

Koblenz. Die interalliierte Rheinlandkommission hat eine Verordnung über die Befragung des Rheineides, der Verteilung zum Rheineid und der Verweigerung der gesetzlichen Auslieferungspflicht in Verfahren vor alliierten Gerichten erlassen.

Essen, 26. Novbr. (W.B.) Zum Scheitern der Tarifverhandlungen zwischen den technischen Grubenbeamten und den Zechenbesitzern wird uns von ersteren mitgeteilt: Nach dem Gehaltsangebot des Zechenverbandes sollten die Grubenbeamten, die aus dem Hauerstande hervorgegangen und Vorgesetzte der Hauer sind, weniger Gehalt bekommen, als bei gleicher Arbeitszeit der Hauer bezieht. Auf eine solche Bewertung der Angestelltenarbeit konnten die Angestelltenvertreter nicht eingehen. Die Verbände werden das Reichsministerium zwecks Schlichtung anrufen.

Paris, 24. Novbr. (W.B.) Nach einer Havasmeldung aus Athen sind 20 000 Soldaten des Heeres Wrangel in Lemnos angekommen. Unter ihnen befinden sich mehrere französische Offiziere.

Lissabon, 26. Novbr. Man meldet, daß das Kabinett Alvaro Coutinho schon jetzt ersten parlamentarischen Schwierigkeiten gegenübersteht.

New York, 26. Novbr. (Wolff). Der „New York Herald“ meldet noch zu der großen Weltorganisation, die in New York gebildet wird, um den Kindern Mittel- und Osteuropas zu helfen, daß 33 Millionen Dollar vorgegeben seien, um dreieinhalb Millionen franken oder der Nahrung beraubten Kindern zu helfen. Die Organisation werde sich „Europäischer Hilfsrat“ nennen.

Aus der Preussischen Landesversammlung.

Der Wahlrechtsausschuß der Preussischen Landesversammlung hat die Gesetzesentwürfe über die Wahl zum Landtag, den Provinziallandtagen und den Kreistagen angenommen. Zu dem Entwurf über die Wahl zu den Provinziallandtagen wurde einem Antrag zugestimmt, wonach die Provinzen Preußen in der Regel die Wahlen am gleichen Tage vornehmen sollen. Es wurde weiter beschlossen, die Stimmenzahl, auf die ein Abgeordneter entfallen soll, von 450 000 auf 400 000 herabzusetzen.

Im Hauptausschuß der preussischen Landesversammlung gab der Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister Braun die Erklärung ab, daß er beabsichtige, das Landesökonomie-Kollegium aufzuheben.

Der Religionsunterricht in Sachsen.

Das Reichsgericht hat entschieden, daß die Bestimmung des sächsischen Übergangsschulgesetzes, nach der kein Religionsunterricht in den Volksschulen mehr erteilt werden soll, gegen die Reichsverfassung verstößt. Der Religionsunterricht muß also wieder erteilt werden.

Lokales.

Kind in Not! Zu der morgen in ganz Deutschland beginnenden großen Sammelaktion unter der Parole „Kinder in Not“ hat der preussische Wohlfahrtsminister eine Schrift an die Öffentlichkeit gegeben, die durch zahlreiches Material den erschreckenden Tiefstand der Gesundheitsverhältnisse der deutschen Kinder darlegt. Die Schrift enthält eingehende Statistiken über das furchtbare Wüten der englischen Krankheit und der Tuberkulose unter den deutschen Kindern. Zu der Forderung der Wiedergutmachungskommission auf Ablieferung von über 800 000 Milchkuhen wird gesagt: Ob es 800 000 oder 400 000 Milchkuhe sind, ob die Wegnahme einmal geschieht oder zu verlangsamter Qual sich auf mehrere Jahre erstrecken soll, bleibt sich gleich. Wir können bei unserer jetzigen Ernährung und unserem Gesundheitszustand nicht eine Milchkuh, nicht einen Liter Milch entbehren. Als Beispiel für die mangelhafte Bekleidung der deutschen Kinder wird angeführt, daß in einer Berliner Gemeindeschule von 650 Kindern 305 kein Hemd an oder nur elende Lumpen auf dem Leibe hatten. Mehr als die Hälfte der Kinder sah zu Hause keinen Tropfen Milch. Auch die deutschen Entbin-

dungsanstalten, Mütterheime, Säuglingsheime und Kinderkrippen sind auf das äußerste gefährdet, da es ihnen an den notwendigsten Mitteln fehlt. Von den Krippen haben bereits 25% schließen müssen. Für Sonntag sind in allen Teilen Berlins große Volksversammlungen einberufen worden, auf denen hervorragende Mediziner und Vertreter aller Parteien auf die große Not der deutschen Kinder hinweisen werden.

X Bodenreform. Wir machen auch an dieser Stelle auf den heute Abend, 8 Uhr, im „Frankfurter Hof“ stattfindenden Vortrag über „Bodenreform und Volkswirtschaft“ aufmerksam. Der Eintritt ist frei für jedermann. Näheres im Inseratenteil.

+ Katholischer Kaufmännischer Verein Oberursel. Der K. K. V. Oberursel, der bald auf das einjährige Bestehen zurückblicken kann, ist noch wenig in der Öffentlichkeit bekannt. Mitglieder zu arbeiten, um da auf gemeinsamen Boden mit Prinzipal und Angestellten seine Devise „Ehrlich im Handel, christlich im Wandel“, die leider durch die Kriegsjahre im Kaufmannsstande so viel zurückgedrängt wurde, wieder zur Wahrheit zu verhelfen. Der K. K. V. Oberursel gehört dem Verband der katholischen Kaufmännischen Vereine, Sitz Essen an und zählt ca. 50 Mitglieder, welchen zur Benutzung die vielen Einrichtungen des Verbandes zur Verfügung stehen. Auch hat der hiesige Verein ein interessantes und belehrendes Winter-Programm aufgestellt und hierfür gute Redner gewonnen. Der erste Vortrag wird am 14. Dezbr. im „Saalbau“ stattfinden und spricht Vater W. Wiesebach über Mission in Brasilien. Der Redner der mehrere Jahre dort gelebt, wird auch einige Lichtbilder aus seinem dortigen Wirkungskreis zeigen. Vater W. Wiesebach ist als Redner bekannt, so sprach er am 12. ds. Mts. mit großem Erfolge in der Paulskirche in Frankfurt a. M. in dem Verein zur Hebung der Sittlichkeit. Aber einem großen Teil dieser ist Vater W. Wiesebach noch in Erinnerung, denn er leitete persönlich das von ihm verfasste Passionspiel, das hier in der Turnhalle zur Aufführung gelangte. Zu dem Vortrage am 14. Dezember im „Saalbau“ soll jedermann Zutritt haben und wird das Nähere noch durch Inserat und Plakate bekannt gegeben.

Sport. Morgen Sonntag, nachmittags 1 Uhr, findet das Rückspiel der 4. Mannschaft der Turn- und Fußballvereine gegen die Jugendmannschaft der Spielabtlg. der Turngesellschaft auf der Heide statt.

> Die neue Feuerwehrlöselle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Dom. Kissel konzertiert heute und morgen in den „Saalbau-Spielfestspielen“. Letztere bringen den gewaltigen Aufsehen erregenden Film „Die Tragödie eines Menschenfreundes“ von 6 Akten und den großen Detektivfilm „Mc Carter, das Gasthaus von Chicago, nebst einem Lustspiel „Die feindlichen Nachbarn“. Außer dem erstklassigen Programm haben wir Gelegenheit, eine vorzügliche Musik zu hören.

> Turngesellschaft. Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 4 Uhr werden in der Turnhalle sämtliche Turnabteilungen der Turngesellschaft zum gemeinsamen Schauturnen antreten. Nach einem mit Musikbegleitung erfolgten Aufmarsch werden die allgemeinen Freiübungen und hieran anschließend Kunstfreiübungen, Kunststübenübungen, ferner Ringenturnen der Turner, Frauen-, Jünglings- und Schülerabteilungen, sowie Kunstturnen vorgeführt. Eine Anzahl auswärtiger Turnfreunde, darunter Gebhardt-Frankfurt, Lindner-Frankfurt, des bekannten Amerikas-Siegers u. a. m. als die hervorragendsten Geräteturner des Mittelrheintreffes der Deutschen Turnerschaft nehmen daran teil und des werden Leistungen von höchstem Können auf dem Gebiete des Kunstturnens, wie sie wohl selten zu sehen sind, geboten werden. Eine angepasste Musikbegleitung, ausgeführt von der Kapelle ehemaliger 81er, wird die Vorführungen verschönern. Ein Besuch dieser, einen hohen Genuß versprechenden Veranstaltung kann nur empfohlen werden. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

> Das Haus Schulstraße 1 von Erben Halm ging durch Kauf an die Eheleute Büttner über. Vermittlung geschah durch Karl Gottschall, Immobilien-Agentur, Oberursel a. Taunus.

> Zur Sicherung der Brotversorgung. Die Reichsgetreidestelle hat, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, bis Mitte November, also in den ersten drei Monaten dieses Wirtschaftsjahres benötigten Auslandsgetreides bereits gesichert.

> Ablieferung von Waffen. Nach Meldungen von Berliner Blättern sind vom 15. September bis gegen Ende Oktober freiwillig an Waffen abgeliefert worden 83 Gewehre, 84 Minenwerfer, 21 Flammenwerfer, 167 Granatwerfer, 4818 Maschinengewehre, 1999 Maschinengewehrpatronen, 526 851 Gewehre, Karabiner und Langgewehre, 66 689 Pistolen und Revolver, 52 734 Hand-, Wurf- und Ge-

wehrgeschossen, viel Munition, über 400 000 Zünder aller Art und 188 770 Waffenteile. Die angekauften und beschlagnahmten Waffen haben sich seit dem 20. Oktober vermehrt um 18 Gewehre, 377 Maschinengewehre, 165 630 Gewehre, Karabiner und Langgewehre, 651 Pistolen und Revolver, 268 Hand-, Wurf- und Gewehrgranaten, ein Flugzeug, 189 942 Maschinengewehrpatronen, 182 795 Gewehrpatronen und 333 890 Gewehrteile. Angemeldet sind 6735 Maschinengewehre und 334 494 Gewehre und Karabiner.

= Der Berliner Elektrizitätsstreik und die Postbeförderung. Der Streik der Berliner Elektrizitätsarbeiter und neuerdings der Straßenbahner stört den Berliner Postbetrieb empfindlich. Zunächst mußte vom 6. November ab infolge Unterbrechung des elektrischen Lichtes der Dienstbetrieb von 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr vormittags vollständig eingestellt werden. Da sich der Postbeförderungsdienst zum weitesten größten Teil während der Abend- und Nachtstunden abwickelt, läßt sich ohne weiteres ersehen, welche Störungen seitdem in dem genau ineinandergreifenden Netz von Posteinrichtungen hervorgerufen worden sind, namentlich aber im Väterverkehr, weil hier die für den Massenbetrieb bestimmte Beförderung durch Straßenbahnzüge jetzt gänzlich ausfällt. Infolgedessen häufen sich die auf den Bahnhofspostanstalten ankommenden Paketmengen an, verstopfen die Bahnhöfe und erleiden erhebliche Verzögerungen. Gerade die für die Ernährung so wichtigen Pakete mit Lebensmitteln müssen in Mengen verderben. Die Bevölkerung von Groß-Berlin leidet weiter empfindlich unter der unregelmäßigen und bedeutend verspäteten Zustellung nicht nur der Pakete, sondern auch der Briefe, Zeitungen, Telegramme und Rohrpostsendungen, denn bei Eintritt der Dunkelheit werden jetzt die meisten Häuser geschlossen, eine Bestellung kann also nicht mehr stattfinden. > durch den Streik hervorgerufenen Störungen im Postverkehr bleiben jedoch nicht auf Groß-Berlin beschränkt; sie pflanzen sich wellenartig auf das ganze Reich fort. Bei der zentralen Lage Berlins werden sonst die Sendungen von West nach Ost und in umgekehrter Richtung, sowie zum größten Teil auch zwischen Nord und Süd in Berlin von Bahnhof zu Bahnhof mittels Straßenbahn und nur zum geringen Teil durch Gespanne umgeleitet. Mangelte es deshalb an dem Hauptverkehrsmittel, der Straßenbahn, so kann von einem geordneten Verkehr nicht mehr die Rede sein. Selbst nach Wiedereintritt normaler Verkehrsverhältnisse werden noch verschiedene Tage vergehen, ehe alle auf den Bahnhöfen angehäuften Paketmassen abbefördert sind. Die Postverwaltung ist zwar nach Möglichkeit bestrebt, den Verkehr aufrecht zu halten. Bei einer derartig einschneidenden Streikbewegung vermag sie jedoch der von allen Seiten auf sie eindringenden Schwierigkeiten nicht Herr zu werden.

Advent!

Es kommt der König aller Welten;
Sein großer Vortritt zieht heran,
Vor dem kein Leben und keine Schelten
Dich Wurm, o Mensch, erretten kann;
Du blickst durch's Fernglas dieser Zeit
Mit zitternder Erbärmlichkeit!

Was ist denn auch, das du errungen
Durch die gepriesene Kultur,
Du bist vom Wuchergeist durchdrungen,
Du Einzelner auf deiner Spur;
Im Vorlicht kommenden Gerichts
Wünschst du dir selbst, du wärst ein Nichts.

Noch weder Schwäche hilft, noch Stärke,
Die Wahrheit bis ins letzte Glied,
Ist's, die den Scheinwert deiner Werke
Ans Licht und vor den Richter zieht;
All dein Bemühen wird zu knapp,
Der letzte Schmutz fällt von dir ab.

Und nun schaut auf ihr Menschentinder,
Der Sündenheiland zieht heran
Und bringt die Gnade jedem Sünder,
Der einfach an ihn glauben kann;
Deß ganzes Gräbeln kommt zum Schluß:
Ich glaube einfach, weil ich muß!

Dram jauchzen wir und schau nach oben,
Es ist der trübe Schleier ganz
Von unsern Blicken abgehoben
Durch der Verheißung Licht und Glanz;
Dort auf der Zukunftshöhe brennt,
Das Feuerzeichen, der Advent!

F. Hoffbauer.

Aus Nah und Fern.

— **Weinheim.** (Beinahe von einem Meteor erschlagen). Beinahe von einem Meteorstein getroffen wurde der Gerichtsvollzieher K. a. u. Die schwarz-graue, labakörnliche Masse, die so dicht neben dem Manne niederfiel, daß sie seine Kleider berührte, war etwa ein Kilogramm schwer und blieb noch eine Zeitlang glühend warm. Im übrigen wurden in diesen Tagen eine ganze Reihe hellleuchtender Meteore in der hiesigen Gegend beobachtet, von denen ein besonders schönes während der ungewöhnlichen Dauer von 40 Sekunden sichtbar war.

— **Vom Schwarzwald.** Die Kälte hat sich im mittleren Schwarzwald gestern bis zu 14 Grad gesteigert. Die tiefsten Temperaturen wurden aus der Gegend von Billingen und Donaueschingen gemeldet. Von den höheren Berglagen meldet man fortgesetzt ungewöhnliche Alpenansicht. Als eine Abnormität kann registriert werden, daß bis heute nicht nur der ganze obere Schwarzwald, sondern auch das Alpengebiet bis zu 3000 Meter aufwärts vollständig schneefrei ist. Die schon oft anfangs November begonnene Winterportaison in der Schweiz erfährt dadurch eine sehr unliebsame Verzögerung.

— **Wermelskirchen.** Seit gestern früh steht das Schloß Burg an der Wupper in Flammen. Die Feuerwehren aus der Umgegend sind zur Hilfeleistung herbeigeeilt. Zu dem Brande des Schlosses Burg wird weiter mitgeteilt, daß das erste Stöckwerk, worin das Bergische Landesmuseum mit unermeßlichen Altertumschätzen untergebracht war, ein Raub der Flammen wurde. Die Löscharbeiten leiden unter empfindlichem Wassermangel. Nach den letzten Meldungen scheint es jedoch, daß die Haupträume zu retten sind.

Vereinskalender.

Spielabteilung der Turngesellschaft. Heute Samstag Abend 1/8 Uhr gemütl. Beisammensein mit Tanz und komischen Vorträgen im kleinen Saal der Turnhalle.

Turn u. Fußballvereinigung (T. V.) Samstag, den 27. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal „Kaiserpark“. Beschlusfassung über Abhaltung des Turnfestes. Zahlreiches Erscheinen erforderlich. 3798

Schäfervereinsversammlung. Samstag, den 27. ds. Mts., abds. 8 Uhr Pferdversteigerung bei Ernst. 3799

Krieger- u. Militärverein „Alte Mannia“. Sonntag, den 28. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr, Herbstverbandstag in Dornburg in der „Rosa“. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Näheres Samstag Abend im Vereinslokal. 3813

Evangel. Arbeiter-Verein. Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung im „Frankfurter Hof“. Tagesordnung: 1. Verhandlungsangelegenheit; 2. Kohlenangelegenheit. 3853

Freie Turnerschaft. Morgen Sonntag früh 9 Uhr, findet die Turnstunde in der „Deutschen Eiche“ statt. Abends 1/8 Uhr gemütl. Beisammensein im Vereinslokal.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 28. Novbr. 1/2 Uhr Frühmesse; best. hl. Messe f. verst. Anna Kreh; 8 Uhr Kindergottesdienst; Amt für die Pfarrgemeinde; 9 1/2 Uhr Hochamt als best. Amt f. verst. Jos. Quirin; 11 Uhr letzte hl. Messe in bes. Meinung; 2 Uhr Christenlehre mit And. u. Seg.; darnach Versammlung des christl. Müttervereins.

Montag, 29. Novbr.: 1/2 Uhr best. Koratamt für verst. Aloys u. Friedrich Sabel; 7 Uhr 3. Seelenamt für verst. Jos. Mohr; 1/2 Uhr im Joh. Stift best. hl. Messe f. verst. Gg. und Elisabeth Döringer.

Dienstag, 30. Novbr.: Fest des hl. Apostels Andreas. 1/2 Uhr Koratamt f. d. Pfarrgemeinde; 7 1/4 Uhr best. hl. Messe f. verst. Susanna Brands; 1/2 Uhr best. hl. Messe f. verst. Hans Hieronymi im Joh. Stift.

Evangel. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, den 28. Novbr.: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst; vormitt. 10 3/4 Uhr Christenlehre.

Katholische Gemeinde Sommersheim.

Sonntag, 28. 11. 7 1/2 Uhr f. d. gefall. Mitglieder des Turnvereins Sommersheim m. gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen und Predigt; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre mit And. u. Segen.

Montag, 29. 11.: 7 3/4 Uhr 1. Sterbeamt f. Sch. Schneider. Dienstag, 30. 11.: 7 3/4 Uhr gest. hl. Messe für Martin und Ursula Bierack u. Geschwister.

Frankfurter Theaterneuersichten.

Albert Schumann-Theater: Gastspiel des russischen Ballets: „Anja Zarifa“. Am Mittwoch, den 1. Dezbr. findet ein nur für kurze Zeit bemessenes Gastspiel des russ. Ballets „Anja Zarifa“ unter der Leitung der gleichnamigen Solotänzerin der ehem. kaiserl. russ. Hofoper statt. Das Ballet zählt 25 Personen und besteht das Programm aus: 1. dem stilistischen Ballet und 2. den Volkstänzen. Die musikalische Leitung des 1. Teils hat Herr Kapellmeister B. Gellert, das Original-Balalaika-Orchester leitet Herr Kapellmeister Alexander Jenner. Das Ballet, welches bis jetzt mit größtem Erfolge an den ersten deutschen Bühnen aufgeführt wird, wird wohl auch hier den gewünschten Beifall finden, was im Interesse der Direktion nur zu wünschen wäre, nachdem das Gastspiel mit ganz bedeutenden Unkosten verknüpft ist.

Kammler Cck.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Die Stadt hat ein Quantum Weizen- und Roggenmehl, das an die Einwohner ausgegeben werden soll und zwar pro Kopf der Familie:

100 Gramm Weizenmehl zum Preis von 1,40 M
50 Gramm Roggenmehl „ „ „ 0,70 „

Die Anmeldung erfolgt unter Vorlage des Umschlages der Lebensmittelliste bis zum 30. ds. Mts. bei den hiesigen Kolonialwarengeschäften; letztere notieren die Anzahl der Personen und reichen die Liste bis zum 2. Dezember im Lebensmittelbüro ein.

Ferner werden in den Geschäften:

F. Rohbach, Marktplatz
J. Bauer, Vorstadt
Konsumverein, Eppsteinerstraße
J. Latscha, Stadgasse

50 Gramm Rinderfett pro Kopf zum Preise von 1,50 Mark ausgegeben. Die Anmeldung hat wie bei dem Mehl und in derselben Zeit zu erfolgen.

Die Zeit der Ausgabe von Mehl und Fett wird in den Zeitungen bekannt gegeben.

Oberursel, den 24. Novbr. 1920.

Der Magistrat: Füller.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Gemäß Artikel 1 der Verordnung vom 5. 2. 1919 (R. G. Bl. S. 176) sind die beiden Kirchweihsonntage und die beiden Sonntage vor Weihnacht für den Geschäftverkehr freigegeben. Es darf also an diesen Tagen von 7—9 von 11—2 und von 3—6 Uhr in allen Geschäften verkauft werden. Die hiesige Apotheke ist an allen Sonn- und Feiertagen von 8—1 Uhr geöffnet, sodann ist Dienstbereitschaft. Für die Ausfuhr von Eilgut ab Bahnhof ist den Speditoren die Zeit von 11—1 Uhr freigegeben worden.

Mit der Bekanntmachung dieser Ausnahmesonntage bezw. Ausnahmeverordnungen sind alle diesen resp. der Verordnung vom 5. 2. 1919 entgegenstehenden Vorschriften aufgehoben, insbesondere die Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden vom 20. 6. 1892 und alle auf Grund des § 105b Abs. 2 der Gewerbeordnung erlassenen Satzungsbestimmungen.

Oberursel, den 25. November 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Erdbügel und Maulwurfshügel betr.

Die Besitzer und Pächter von Wiesengrundstücken werden aufgefordert, bis 20. nächsten Monats die in den Wiesen befindlichen Erdbäusen und Maulwurfshügel zu ebnet. Gegen die Säumnigen wird strafend vorgegangen.

Oberursel, 23. November 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Wiesen betr.

Die Eigentümer und Pächter von Wiesen, werden hiermit aufgefordert, die Ent- und Bewässerungs- sowie Scheidegräben binnen vier Wochen aufzuräumen.

Nach Ablauf der angeetzten Frist wird eine Revision stattfinden und gegen die Säumnigen strafend vorgegangen.

Oberursel, den 24. November 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Lehrstellen-Vermittlung
des städt. Arbeitsnachweises Oberursel.

Zur Unterstützung der aus der Schule zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen sowie der hiesigen Gewerbetreibenden haben wir beim städtischen Arbeitsnachweis (Stadthaus Zimmer 7) einen unentgeltlichen

Lehrstellen-Nachweis

eingerrichtet.

Wir bitten die Gewerbetreibenden, Lehrlingsgesuche mündlich oder schriftlich dort anzubringen, ferner die Eltern und Vormünder, Namen und besondere Wünsche der Lehrlinge uns aufzugeben. Im Interesse der Förderung der Lehrstellenvermittlung bitten wir, von dieser Einrichtung weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Oberursel, den 27. November 1920.

Arbeitsnachweis.

Am Mittwoch, den 1. Dezember cr., vormittags 9 Uhr, findet an der Oberhöchsterstraße die Versteigerung der aus den Begegräben ausgehobenen Erde statt.

Sammelpunkt an der evangel. Kirche.

Oberursel, den 27. November 1920.

Stadtbauamt.

Bekanntmachung!

Es wird darauf hingewiesen, daß Steuerpflichtigen, welche bis zum 31. Dezember ds. Jrs. bare Vorauszahlungen auf das Reichsnotopfer leisten, vier v. Hundert als Vergütung gewährt werden, und daß bis zum gleichen Zeitpunkt nachweislich selbstgezeichnete 5 Proz. Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schapanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches sowie die 4 1/2 Proz. Schapanweisungen der 6., 7., 8. und 9. Kriegsanleihe mit Zinslauf vom 1. 1. 1920 zum Nennwert, die 4 1/2 Prozent Schapanweisungen der 4. und 5. Kriegsanleihe unter Zugrundelegung des gleichen Zinslaufes zum Werte von M. 96.50 für je M. 100.— an Zahlungsstatt angenommen werden.

Als Annahmestellen vorbezeichneter Wertpapiere kommen für den Finanzamtsbezirk folgende Stellen in Frage:

1. Oberfinanzkasse in Cassel,
2. Regierungshauptkasse in Wiesbaden,
3. Nassauische Landesbankstelle in Bad Homburg,
4. Nassauische Landesbankstelle in Königstein,
5. Nassauische Landesbankstelle in Ufingen,
6. Kreispartkasse für den Obertaunuskreis Bad Homburg.

Barzahlungen werden entgegen genommen von der Finanzkasse in Bad Homburg und den vorstehend unter 3 bis 6 genannten Stellen. Eine Verlängerung der Frist, binnen welcher selbstgezeichnete Kriegsanleihen zum Vorzugsturse des § 43 Abs. 1 des Reichsnotopfergesetzes in Zahlung gegeben werden kann, findet nicht statt.

Finanzamt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Elektrische
Licht-, Kraft-, Schellen- und
Telefon-Anlagen

werden nach Vorschrift ausgeführt.

Lieferung von Motoren jeder Art, Koch- u. Heizapparate, Bügeleisen, Beleuchtungskörper, Lampen u. s. w. : : : :

Reparaturen an Maschinen und Apparaten werden schnellstens erledigt

Elektrotechnisches Installationsgeschäft

E. F. Hof.

Telefon 25.

Frankfurterstraße 14.

Kürschnerei R. Urban

vereinigt mit 3813

Belzhaus Cubaeus Nitsche Nachf.

Frankfurt a. Main Viebergasse 7

an der Hauptwache, Tel. Hansa 3597

Preiswerte Pelzwaren eigener Herstellung

Alle Musik-
Instrumente

und

deren Bes andteile

Albert Vogt Nachf., Instrumenten-

Frankfurt a. M. Fahrgasse 128 — Tel. H. 4333

Reparaturen im Hause. 3821

Künstliche
Zähne

in Material, naturgetreu
äußerst billigst.

Spezialität:

Ganze Gebisse komplett Oben und Unten

28 Zähne für 300 Mark.

Keine Extraberechnung der Kautschukplatte.

Zur Behandlung von Mitgliedern städtischer und staatlicher Behörden, auch für die Mitglieder der Allg. Ortskrankenk. Oberursel zugelassen.

Auch für Mitglieder des Reichsversicherungsamtes und Invalidenversicherung.

Konsultation und Preisvoranschläge kostenlos.

Drehers Zahnatelier

Frankfurt am Main

Hasegasse 11 und 13 3824

Sprechstunden von 8—12 und 2—1/2 Uhr

Sonntags von 10—12 Uhr.

25-jährige Praxis.

Telefon Hansa 1599.

Wohnungstausch.

Möchte meine in Frankfurt Nähe Zoolog. Gartens gelegene 4-Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, gegen gleichartige in Oberursel tauschen. Gest. Angebote unter F. T. 17 180 A an H. Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. Main.

Rufen Sie

Mr. 285

an, wenn Ihre

Bade- und

Heißwasserapparate

nicht in Ordnung sind und

Sie werden prompt bedient

Alle Apparate werden wie

neu hergerichtet bei billigster

Berechnung. Ausarbeiten

von Tafelgeräten.

Empfehle mich ferner in

Lieferung u. Installation

sanitärer Anlagen, sowie

l. Bau- u. Ornamentarbeit.

Spengler-Installationsgesch.

G. Ernst, Austr. 20

Handelskurse

für Damen und Herren

Fachm. Vorbereitung für den

kaufm. Beruf

Handelslehrer

Erich Vink

Bad Homburg Promenade 18.

Raupenleim

zum Anlegen von

Fanggürteln an Obst-

bäume, sicherster Schutz

gegen den überaus schädlichen

Frostspanner empfiehlt in

altbekannter Güte 3543

Eberhard Burkard,

Drogen- und Farbenhandlung

Marktplatz 2, Tel. 56.

Wie früher gegessen wurde.

Die Kulturgeschichte ist so allgemein gehalten, daß man aus ihnen nur eine sehr unbestimmte Vorstellung über die Art und Weise, wie die Menschen früher gelebt haben, gewinnen kann. So wissen z. B. die meisten gar nicht, wie früher gegessen wurde. Schon eher ist man über die Nahrungsmittel unterrichtet, denn man weiß z. B., wann die Kartoffeln aufkamen, aber die wenigsten vermögen zu sagen, wann die einzelnen Geräte beim Essen eingeführt wurden. Es ist manchmal recht schwierig, dieses festzustellen, da die Nachweise sehr mühsam aus den verschiedensten Quellen zusammengeführt und kritisch miteinander verglichen werden müssen.

Vorerst ist eine Tatsache festzuhalten: im Altertum, im Mittelalter und in der neueren Zeit bis ins 17. Jahrhundert hinein wurde mit den Fingern gegessen, denn die Gabeln kamen im regelmäßigen Gebrauch erst unter Heinrich III. von Frankreich (1551—1589) auf und wurden anfänglich nur von Stuhlern gebraucht. Die wenigen Gabeln, die aus dem Mittelalter und dem Anfang der neueren Zeit erhalten sind, waren vorwiegend Luxusartikel und dienten mehr der Kuriosität als dem Gebrauch. Nur in fürstlichen Häusern wurden sie benutzt, um einzelne Obstsorten zu essen. Wir würden es heute als sehr unhygienisch betrachten, mit den Fingern zu essen, aber früher hatte man überhaupt sehr rüchliche Begriffe über die Hygiene. In den feineren Gesellschaften pflegte man allerdings vor dem Essen sich die Finger zu waschen. In reichen Häusern erschienen die Bedienten an der Tafel und schütteten jedem Gast warmes, parfümiertes Wasser über die Finger, die dann an einer Serviette abgetrocknet wurden. Das war aber nur Regel bei vornehmen Festessen, während man sich bei gewöhnlichen Mahlzeiten leicht darüber hinwegsetzte. Sogar Ludwig XIV. begnügte sich damit, die Finger einfach an einer angefeuchteten Serviette abzuwischen. Nach dem Essen mußten schon deshalb die Finger richtig gewaschen werden, weil es tatsächlich sehr nötig war.

In Frankreich war es üblich, die Speisen nur in zugebundenen Schüsseln auf den Tisch zu bringen. Seit dem Mittelalter fürchteten die Menschen vergiftet zu werden, und deshalb mußten entweder die Bedienten vorher von den Speisen genießen, oder man versuchte sie mit einem jenen Mittel, die nach dem Aberglauben jener Zeit unbefehlbar jedes Gift anzeigten. Zur Zeit Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. war der Glaube an die Wirksamkeit dieser Mittel schon erschüttert, und sie wurden an der königlichen Tafel nicht mehr benutzt. Der Mundschent mußte aber alle Eßgeräte mit einem Stück Brot berühren und dieses dann selbst aufessen. Auch von allen Speisen mußten sowohl der Mundschent als auch der Küchenmeister zuerst genießen. Ebenso bekam der Mundschent stets vor dem König zu trinken. Erst Napoleon I., der keine Angst vor einer Vergiftung haben wollte, schaffte jenen Gebrauch ab.

In den gewöhnlichen Bürgerhäusern kannte man jene Vorsichtsmaßregeln natürlich nicht. Dort ging es sehr einfach zu. Montaigne wunderte sich 1580, daß man bei den Schweizern jedem Gast einen Löffel gab. Das muß also noch nicht allgemein üblich gewesen sein. Gegessen wurde aus einem gemeinsamen Napf. Jeder einzelne Gast benutzte ein rund ausgeschliffenes hartes Stück Brot als Teller. Erst im 17. Jahrhundert kamen die richtigen Teller auf. Bis dahin schöpfte jedermann mit einem Löffel aus dem Napf. Man kann sich es kaum vorstellen, daß am

Hofe des Sonnenkönigs alle aus einer Schüssel gegessen haben sollen, und doch hat Alfred Franklin dies aus zuverlässigen Quellen nachgewiesen. Erst am Ende des Jahrhunderts empfanden die Gäste des Hotels de Rambouillet, die Höflinge und überhaupt die vornehmen Herrschaften es als unappetitlich, daß jeder mit seinem Löffel, den er eben im Munde gehabt, in die gemeinsame Schüssel fuhr. Deshalb nahm jeder sich seinen eigenen Teller, soviel er von der Suppe haben wollte. Den genauen Zeitpunkt dieser neuen Sitte erleben wir daraus, daß in der 1695 erschienenen 8. Auflage des Anstandsbuches von Antoine de Courtin der alte Gebrauch getadelt und der neue Gebrauch empfohlen wird. Aus demselben Buche erfahren wir auch, wer den Suppenlöffel, den Lebrühre zuerst um 1688 erfand, erfunden hat; das war der Herzog von Montausier, der als in Original bekannt war, und dessen peinliche Keilheitsucht bei Tisch sogar von dem Herzog von Saint-Simon hervorgehoben wird.

Seit 1640 waren im Essen große Fortschritte dadurch erzielt worden, daß jeder Gast einen eigenen Teller, der sogar manchmal gewechselt wurde, einen Löffel und eine Gabel erhielt. Das veranlaßte den Marquis de Coulargues dieser Verbesserung der Manieren ein Gedicht zu widmen, aber auch in den feinsten Pariser Gesellschaften konnte er noch lange Jahre später beobachten, daß noch manche Verstöße begangen wurden. Er erzählte 1695 in einem Briefe an Frau von Sevigne, Frau von Saint-Germain habe ihm einen Fisch auf den Teller gelegt und mit dem Löffel, den sie eben im Munde gehabt hatte, Sauce darüber gegossen, obgleich er dankend abgelehnt hatte. Frau de la Salle bediente sich und ihre Gäste immer mit ihren zehn Fingern. Der Marquis hatte also sein Loblied viel zu früh angestimmt. Es dauerte noch ein ganzes Jahrhundert, bis auch in den Bürgerhäusern die Feinheiten im Essen üblich wurden, die in einzelnen vornehmen Häusern erfunden worden waren. Noch in einem 1782, also sieben Jahre vor der Revolution erschienenen Anstandsbuche heißt es, es schade sich nicht, daß jeder mit seinem Löffel aus der großen Schüssel schöpfe. Man soll sich vielmehr mit einem Schöpflopfel seine Portion nehmen, und falls ein solcher fehle, sich mit seinem vorher abgewaschenen Löffel das nötige Quantum in den Teller nehmen. Diese Ratschläge waren schon lange nicht mehr so lächerlich, wie die des lateinischen Anstandsbüchleins von Jean Sulpice aus dem Jahre 1480, denn dieses enthält noch Regeln wie die folgende: „Es ziemt sich nicht, sich an einem unanständigen Teil des Körpers zu kratzen und dann das Fleisch mit den Fingern zu zerlegen.“ Tatsächlich wurde das Fleisch mit den Fingern angefaßt, wenn es zerschnitten wurde; nur bei Feiertagen wurden die abgeschnittenen Stücke mit dem Messer auf den Teller gelegt. Aus dem Anstandsbuch von C. Calviac von 1560 erfahren wir, daß die Franzosen sich damals noch selbst bei einer mit vielen Personen besetzten Tafel mit zwei oder drei Messern begnügten, während die Italiener, die Schweizer und die Deutschen Wert darauf legten, daß jeder ein eigenes Messer erhielt. Montaigne rühmt den Schweizern nach, daß sie alles mit dem Messer äßen und fast nie mit der Hand in die Schüssel führen. Er selbst aß ohne Löffel und Gabel so schnell, daß er in der Eile sich oft in die Finger biß. Von der französischen Königin Anna von Oesterreich wird uns noch 1651 berichtet, daß sie sich ihrer schönen Finger bediente, um sich aus dem Ragout Fleischstücke und aus den Konfitüren Obststücke herauszufischen. Ludwig XIV. wurde zwar meist allein an einem Tisch bedient, aber wenn er Gäste zuzog, so durften sie ungeniert mit den Fingern in die gemeinsame Schüssel fahren. Die Spanier benutzten um 1680 ein Gerät, das an dem einen Ende ein Löffel, an dem anderen eine Gabel war. Erst im Laufe des 18. Jahrhunderts wurde die heute übliche Gabel in Europa ziemlich allgemein verbreitet, aber noch 1749 steht in einem Anstandsbuch, man solle das Fleisch nicht mit Fingern anfassen, ein Beweis, daß der Gebrauch noch nicht ganz abhanden gekommen war.

Was das Trinken betrifft, so kam es bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts vor, daß auf einem Tische nur ein Glas

für die ganze Gesellschaft vorhanden war. Deshalb schrieben die Anstandsregeln vor, sich vor dem Trinken den Mund abzuwischen. War aber für je zwei Personen ein Glas vorhanden, so sollte man stets austrinken, um seinem Nachbar nicht einen Rest darin zu lassen. In den gewöhnlichen Häusern war es noch einfacher: Dort lag in der Ecke des Zimmers ein Faß, und wer eben Durst hatte, nahm den gemeinsamen Becher und zapfte sich aus dem Faße ab, soviel er Lust hatte. Erst im 17. Jahrhundert wurden die Trinkgefäße so zahlreich, daß jeder Gast ein Glas erhielt, aber noch 1790 verzeichnete der Engländer Arthur Young in seiner Reise durch Frankreich es als eine Merkwürdigkeit, daß man in allen Klassen einen Abscheu davor habe, das Glas eines anderen zu benutzen, und daß sogar jeder Handwerker sein eigenes Glas habe.

Daß es in den Zimmern, wo gegessen wurde, nicht immer sehr rein aussah, kann man schon daraus schließen, daß noch in einem Anstandsbuch von 1545 empfohlen wird, die Knochen vorsichtig unter den Tisch zu werfen, damit man niemand damit verlegt. So ließen sich noch eine Menge interessante Einzelheiten anführen, aber schon aus den gegebenen Beispielen kann man erkennen, daß wir es in der Kultur doch immerhin schon etwas weiter gebracht haben als unsere Vorfahren.

Humoristisches.

Heringe gefallen. Sahen da in einem Biergarten eines vogelländischen Städtchens drei biedere Bürger und drohen ihren Kat. Eine „Wanze“ sah eine Weile kopfschüttelnd zu und fragte dann recht beiseiden, ob sie sich nicht an dem Spiele beteiligen dürfe. Man bedeutete dem Frager, daß eine junge Gans mit Gurkensalat ausgepielt werde, daß er aber am Spiele gerne teilnehmen könne. Der „Wanze“ ging es schlecht. Ein Spiel nach dem anderen wurde verloren, bis der Kassierer verkündete: „Ihr langst.“ — Der Fremdling fragte dann, wann und wo die Gans verzehrt werden sollte, worauf ihm vom Kassierer der lakonische Bescheid wurde: „Die hammer gastern gefraß!“

Eingeseift. Aus einem reich bewegten Leben weiß der bekannte Humorist Häse folgenden Scherz zu erzählen: „Ich logierte einmal in einem großen und viel besuchten Hotel einer süddeutschen Stadt. Damals hatte ich Geld, und wenn mir dieses nicht fehlt, bin ich der glücklichste Mensch von der Welt und zu allen Scherzen aufgelegt. Auf einer kleinen Provinzbühne hatte ich als Gast einmal einen Barbier abgeben müssen und war mit allem, was zu dieser Rolle gehört, versehen. So kloppte ich denn am nächsten Morgen, mit den nötigen Utensilien versehen, in dem Stodlwerte des Gasthauses, wo ich logierte, rechts und links an den Türen an. „Barbier gefällig?“ Ein Duzend Herren nahmen mich an; ich seifte sie kunstgerecht ein. „Mein Gott,“ rief ich jedesmal, „ich hab auf Nummer so und so viel mein Meier liegen lassen, gleich bin ich wieder da!“ Nachdem ich das Duzend glücklich eingeseift war, warf ich meine Perücke ab, wechselte den Rock und seifte mich selber ein. Mittlerweile waren meine Kameraden auf den Hausflur gelaufen und alle schrien, nach dem Barbier. Ich mußte mich unter sie und lärmte und tobte am ärgsten von allen. Der Wirt, die Kellner, die Stubenmädchen und an 20 andere Gäste eilten herbei; ja sogar die Barbier, die im Hotel sonst regelmäßig ihre Gäste zu befriedigen pflegten, stellten sich ein, ihre Unschuld betuernd. Ein unbeschreibliches Lachen erscholl bei dem Anblick der dreizehn Eingeseiften. Ich war der Wütenste, und der Wirt bemühte sich vergebens, mich zu befänstigen. Man fragte und forschte auf das eifrigste hin und her, aber die Sache blieb ein Geheimnis, das ich noch lange Zeit, nachdem es verjährt war, wohlweislich für mich behalten habe.“

Weiteres. „Schreiben Sie Goldberger und Söhne: 1. Kartoffeln sind sehr rar und kosten ab 1. 2. zwei Mark das Pfund. 2. Sie sind überhaupt nicht lieferbar. 3. Er kann sofort drei Waggons haben, das Pfund zu 4 Mark.“

— „Nun, was steht denn in der Zeitung, Herr Nachbar?“ — „Ach, lauter Mist.“ — „Na und doch stehen Sie den ganzen Tag Ihre Nase hinein.“

Der reiche Mann.

Roman von Hans Mitzenburg.

29. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Säumen Sie nicht länger“, sagte er in halb scherzendem und halb warnendem Tone, „je rascher und energischer Sie vorgehen, desto leichter werden Sie jeden Widerstand besiegen. So lange die Damen noch auf einen Sieg hoffen dürfen, kämpfen sie, aber sobald sie vor einer vollendeten Tatsache stehen, legen sie die Waffen nieder.“

Der Kommerzienrat schüttelte lächelnd die Hand des Barons, aber es war doch ein erzwingendes Lächeln, hinter dem die Verlegenheit sich versteckte.

Ja, er wollte die Angelegenheit ordnen, er sah ein, daß es mußte; und je rascher es geschah, desto besser war es. Geheimer Kommerzienrat von Demmberg!

Wie famos das klang! Der hagere Mann wurde ordentlich um einige Zoll größer, wenn er daran dachte. Und diesen Titel sollte er in die Schanze schlagen bloß des Eigensinns seiner Tochter wegen?

Dieser Eigensinn sollte und mußte gebeugt werden, und wenn alles andere nicht half, wenn gute Worte und ernste Vorstellungen nicht fruchteten, dann wollte der Bankier den Rat des Edelmannes befolgen und die Verlobung veröffentlicht auch gegen den Willen seiner Tochter.

Er hatte fast die Sorge um die verlorenen Dokumente, die Angst vor der Enthüllung des so lange und sorgsam gehüteten Geheimnisses, die Unverschämtheit Burgmanns vergessen, als er zu seinen Damen hinaufging.

Wie ernst und schweigsam waren seine sonst so lebenslustigen Töchter geworden!

Wenn er Agna anblinnte, so glaubte er in ihren Augen

einen stummen Vorwurf zu lesen, sie schien gar nicht zu begreifen, welch glückliches Los er ihr zugeordnet hatte.

Baron von Legow war eben bei mir“, sagte er, den Blick fest auf das erbleichende Antlitz Agnas heftend, „ich kann die Herren nicht länger hinhalten, sie wollen endlich Gewißheit haben.“

„Ich glaube, der Herr Baron hat diese Gewißheit schon“ nahm Lena für ihre Schwester das Wort, „er wird wohl wissen, daß Agna ihr Jawort nicht gibt.“

„Lena“, warf die Kommerzienrätin unwillig ein. „Ich bitte dich, Rücksicht auf deine Eltern zu nehmen!“

„Ich kann nicht!“ sagte Agna mit bebender Stimme.

„Redensarten! Diese alberne Liebelei mit Hermann muß endlich ein Ende nehmen. Der Baron hat mein Wort, und ich bin gewöhnt, ein Versprechen einzulösen.“

„Ich kann diesen Mann nicht lieben, Papa, es wäre mein Tod, wenn ich an ihn gefesselt würde.“

„Ich kann das nicht einsehen. Es sind Romanideen, die vor der Wirklichkeit nicht Stand halten. Auch knüpft sich für uns alle ein besonderer Vorteil an diese Verbindung. Herr von Legow hat bei Hofe großen Einfluß, ich werde die Berechtigung erhalten, den Adel anzunehmen. Gilt das auch nichts?“

„Gar nichts!“ sagte Agna leise.

„So willst du dir den Adel mit dem Glücke deines Kindes erkaufen!“ warf Lena bitter ein.

„Wer sagt mir das? Meine Tochter?“

„Ja, ich sage es dir, mich hat man auch gezwungen, eine Ehe gegen meine Neigung zu schließen; ich habe gehorcht und mußte meinen Gehorsam bitter bereuen.“

Es wäre unnütz, wollte ich Euch jetzt noch Vorwürfe deshalb machen, ich habe das Leid getragen und die traurige Zeit liegt hinter mir, aber die eigenen Erfahrungen machen es mir zur Pflicht, Agna in Schutz zu nehmen.“

„Sprich nicht so, Papa“, bat Agna, „und fordere nicht das Unmögliche, ich kann dieses Opfer nicht bringen. Ich kann ja diesen Mann nicht einmal achten, wie also sollte ich ihn lieben können!“

„Kind, all diese Ideen hat Hermann dir in den Kopf gesetzt“, sagte der Kommerzienrat, seine Erregung bezwingend, „nach der Hochzeit wirst du darüber lachen.“

„Nach der Hochzeit würde sie ihren Gatten verachten“, erwiderte Lena. „Die Lebensweise des Barons ist bekannt, man behauptet, er ist ein Spieler.“

„Wer behauptet das?“ rief der Bankier entrüstet. „Seine Feinde werden es behaupten.“

„Verzeihe, ich weiß Verleumdung von Wahrheit zu unterscheiden. Geachtet ist er in seinen Kreisen nicht, man duldet ihn, weil man ihm nicht die Türe vor der Nase schließen kann“, sprach Lena weiter.

„Und so urteilt man über einen Edelmann!“ brauste der alte Herr auf. „Er soll unter jeder Bedingung schlecht gemacht werden, damit der Eigensinn Agnas gerechtfertigt wird und die Komödie mit Hermann fortgesetzt werden kann.“ sprach Lena weiter.

„Und so urteilt man über einen Edelmann!“ brauste der alte Herr auf. „Er soll unter jeder Bedingung schlecht gemacht werden, damit der Eigensinn Agnas gerechtfertigt wird und die Komödie mit Hermann fortgesetzt werden kann.“

„Kennst du das eine Komödie?“ fragte Lena, die blitzenden Augen voll Vorwurf auf den Vater heftend.

„Ja, so nenne ich es!“

„Eine Komödie war die Ehe Agnas mit dem Baron!“

„Lena, du wirst beleidigend!“ sagte die Mutter scharf.

Fortsetzung folgt.

Kinder in Not!

Seht Ihr sie nicht? — Seht Ihr nicht die armen hungernden und frierenden Kinder? — Seht Ihr nicht die tuberkulösen, rachitischen und verkrüppelten Kinder, deren Zahl von Tag zu Tag zunimmt und in deren Reihen der Würgeengel Tod reiche Ernte hält? — Wißt Ihr nicht, daß auf der Jugend das Schicksal des deutschen Volkes ruht? — Wißt Ihr nicht, daß es keine heiligere Pflicht gibt, als unsere Kinder vor dem Untergang zu retten und sie zu seelisch und körperlich gesunden Menschen zu erziehen? — Wollt Ihr Euch dieser Pflicht entziehen? — **Nein und abermals nein!** — Und wären wir noch so arm und müßten wir alle arbeiten, daß uns das Blut aus den Nägeln käme, unseren Lieblingen wollen wir helfen und sie die furchtbare Not, welche auf uns lastet nicht fühlen lassen. **Wir sind nicht allein!** Das Ausland und selbst unsere früheren Feinde, speziell Amerika, reichen uns die Hand und senden uns unzählige Gaben, sie erkennen unser Elend fast besser als wir, aber sie erwarten, daß auch wir unsere Pflichten erfüllen und nach Kräften und Vermögen helfen, daß der Jammer ein Ende nimmt. Deshalb hat sich die

Deutsche Kinderhilfe, Volksammlung für das notleidende Kind

gegründet. Alle Kreise sind in ihr vertreten, z. B. Caritas-Verband für das katholische Deutschland, Evangelischer Reichs-Erziehungs-Verband, Deutscher Verein für Säuglingsschutz, alle Vereine vom roten Kreuz, Zentrale für Jugendfürsorge, Hauptauschuß für Arbeiterwohlfahrt usw., alle, welche ein Deutsches Herz und Gemüt besitzen und im Zusammenschluß und gemeinsamer Tätigkeit das Trennende vergessen und das Wohl des Volkes sehen. So wird in ganz Deutschland gesammelt und geholfen und auch wir wollen

der Deutschen Kinder Schützer und Helfer sein!

Deshalb richten wir unseren **Notschrei** an Euch alle Ihr lieben Mitbürger, gebt was in Euren Kräften steht,

weißt niemand, der für die Kinder sammelt, zurück.

Besucht unsere Veranstaltungen und sammelt unter Euren Bekannten. — Gott im Himmel wird es Euch lohnen! Die Kinder werden Euch dankbar sein und Ihr werdet das Deutsche Volk, Euren Stamm und Blut, vor dem Untergang bewahren helfen. Die Sammlungen beginnen im Laufe dieser Woche, Schulfeiern und Kinovorstellungen werden folgen, wir rechnen auf Massenbesuch. — Das Resultat wird später öffentlich bekannt gegeben werden.

Rettet die Kinder vor dem Untergang!

Gaben werden von allen Unterzeichneten angenommen.

Oberursel, im November 1920.

Der Ortsauschuß für die Stadt Oberursel.

Vaterländischer Frauenverein, Elisabethenverein, Evangelischer Frauenverein, Christliches Gewerkschaftskartell, Freiwillige Sanitätskolonne, Katholisches Pfarramt, Evangelisches Pfarramt, die Direktoren der Oberrealschule u. Lyzeum, der Rektor der Volksschule, die Redaktionen des „Bürgerfreund“ und „Lokalanzeiger“.

3766

Landgräfl. Hess. concess.

LANDESBANK

Bad Homburg v. d. H. ::: gegr. 1855

Filialen in OBERURSEL (Taunus),

==== Oberhöchstatterstr. 2. ====

Bad Nauheim und Friedberg i. H.

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck-Konten.

Gewährung von Konto-Korrent-Krediten gegen Hinterlegung von Wertpapieren, Hypotheken und Bürgschaften

Verzinsung von Spar-Einlagen.

Discontierung, von Wechseln; Einzug von Schecks. 411

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und

Verwaltung von Wertpapieren.

Vermögensverwaltung.

Ich habe dasiernd ab Lager abzugeben:

Speise-Salz
Gelbe Rüben
Zwiebeln
Sauerkraut
Salzgurken
Hühnerfutter
Mais ganz u. geschr.

Dickwurz
Pferdemöhren
Melasse
Trockenschnitzel
Schweinefutter
Futterkartoffeln
Pa. Einleg-Schweine

Adam Grimm,
Lebens- u. Futtermittel,
Telefon 204. 3787

**ALLES was
WÖCHNERINNEN
bedürfen.**
Kaufen Sie vorteilhaft bei:
Eberhard Burkard,
Marktplatz 2.

Metallbetten

Stahlbratmatr., Kinderbetten
Polster an Jederm. Katalog frei.
Elfenmöbelfabrik Zuhl i. Thür.

Achtung Pelzwaren!

Umänderungen jeder Art, sowie Neuarbeiten nach den neuesten Modellen werden prompt und schnell vorgenommen bei

Otto Pflughaupt, Pelzgeschäft

Bad Homburg

3749

Telefon 455

gegenüber dem Landratsamt.

Telefon 455

Ferner grosse Auswahl in modernen Pelzgarnituren.

Für die Herbstbestellung

halten wir vorrätig:

Thomasmehl ::: Phosphat

Schwefelsauren Ammoniak

Kalkstickstoff ::: Chlorkalium

Rainit und Düngerkalk

Ausgabe jeden Tag von 9—12 Uhr vormittags

in unserem Lagerhaus — Vorstadt 27 —

Säcke sind mitzubringen.

Spar- und Darlehnskasse G. m. b. H.

3166

Telefon 11.

Beratung und Vertretung in allen Steuersachen

bei strengster Verschwiegenheit.

Rechtskonsulent H. C. Ludwig

Bad Homburg, Louisenstr. 103.

Telefon 257.

Sprechzeit: Vorm. 10—12, Nachm. 4—6 Uhr (ausgenommen

Samstag nachm. und Sonntag). 2446

Der umsichtige Kaufmann

beginnt jetzt schon mit der
planmäßigen Ausarbeitung
seiner



Weihnachts-Reklame.

Zu verkaufen

2,2 erstklassige
gelbe Italiener 20
mit 1 u. Ehrenpreisen prämiert
zu verkaufen 3811
Altkönigsstr. 26.

1 dunkl. Herren-Winter-
überzieher, 2 Paar Her-
renstiefel 42/43, 1 Paar
Herrenhalbschuhe 42,
1 Paar h. Jagd-Schnür-
stiefel (Juchten) Gr. 44 zu
verkaufen. 3812
Feldbergstr. 27 l.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Haus- und Küchengeräte

in Emaille und Aluminium
Fleischhackmaschinen, emailliert und
verzinkt Reibemaschinen, Holzge-
stelle, Bestecke, Kaffeemühlen Brot-
und Gebäckkasten, Ofenschirme,
Kohlenkasten m. Klappdeckel in hoch-
reiner Ausführung und billigsten Preisen
Schlitten, Schlittschuhe, Laubsäge-
artikel, Kohlenfüller, Kohlenlöcher,
Stocher, Werkzeuge für sämt-
liche Berufe in nur erstkl. Qualitäten.



Jean Hieronymi,



Vorstadt 8. 3723

Sie kaufen billig u. vorteilhaft passende Weihnachtsgeschenke

in Spielwaren, Haushaltungsgegenstände,
Kupfer und Nickelwaren, Zentrifugen, Glas
und Porzellan, sowie Korbwaren

bei

J. F. Rompel & Söhne

Telefon 240.

3865

Vorstadt 31.

Turngesellschaft Oberursel E. V.

Sonntag, den 5. Dezember d. J., nach-
mittags 4 Uhr, in unserer „Turnhalle“:

Großes Werbe-Schauturnen

allg. Freiübungen, Kunstfreiübungen, Riege-
und Kunstturnen an allen Geräten
unter Mitwirkung von 12 auswärtigen hervor-
ragenden Turnern und der Kapelle ehem. 81er
Einfachkarte für Nichtmitglieder M. 3 einschl. Steuer,
für Schüler und Schülerinnen sowie für Mitglieder
(gegen Vorz. der Mitgliedsch.) M. 1.50 einschl. Steuer.
Karten im Vorverkauf bei G. Raben, Papierh.
Burkard, L. Staudt, W. Böhlend, Joh. Förder,
für Mitglieder bei R. Hofmann. 3854



„REICHSHOF“

Wieder eingetroffen:

Tigerbräu Märzenbier

(15 Prozent Stammwürze)

Um geneigten Zuspruch bittet

3868

WILLY GRUNERT.



So urteilt ein
Professor:

„Dr. Gentner's Schuhputz Nigrin
mit Vandyke ist in hochgemäßer
Weise aus besten Rohstoffen her-
gestellt.“ 3762

3 junge
Spighunde
zu verkaufen.
3848 Obere Hainstr. 3.

3 Zuchtthühne
1920 Minoraka schw.
1 Erpel
3 Enten
1920 zu verkaufen
Zu erfragen im Berl. g. 3853

Alt-Eisen
Papier, Lumpen
und dergl. wird gegen
irdenes Geschirr
umgetauscht oder verkauft.
H. Gottschalk, Weiden-
gasse 41.

1 neue Petroleumhängezug-
lampe, 1 eiserne Bettstelle,
(Feldbett), 1 Paar getragene
Herrenstiefel Gr. 44, 1 Kinder-
schlitten zu verkaufen.
3852 Näh. im Verlag.

Achtung! Achtung!
Täglich frisches
Obst

und Gemüse sowie frisches
Buttergebäck zu verkaufen.
Frau Hand Freiligrathstr. 18

Zu kaufen gesucht
Hier oder Umgegend suche ich

Wohnhaus oder Villa
bei hoher Anzahlung v. Besitzer
zu kaufen. Kaufe sonst auch
Landstelle

Ausf. Preisangebote erbeten an
Hans Wegner, Berlin-Schöne-
berg, Brunhildstr. 5. 3841

Inserieren schafft Absatz

Garten

oder Acker zu kaufen oder
zu pachten gesucht.

3844) Weidengasse 15.

Guterhaltener

Klavier

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter
3802 an den Verlag.

Haus

mit Garten zu kaufen ge-
sucht, bei 1/4 Anzahlung.

Offerten unter 3769 an den
Verlag.

1 Chaiselongue

zu kaufen gesucht.

Offerten unter 3655 an den
Verlag.

Verschiedenes

Freundliches Mädchen sucht

Monatstelle

Näh. Freiligrathstr. 13 p. 1.

Monatsfrau oder Mädchen

gesucht. 3859

Oberhöchstadterstraße 101.

Gesucht in b. f. f. m. Hause
zum 1. April 21. von Ehe-
paar mit 2 älteren Schul-
kindern eine 3828

4 Zimmer-Wohnung
mit Küche. Näheres
Altkönigstr. 6.

Freitag, 3. Dezember
die
große Gala-Vorstellung
des
Zirkus Wolfsohn.

Kopfnisse (3759)

werden garantiert entfernt ohne
schädliche Einwirkung auf das
Haar. — Prospekt diskret und
kostenlos.

Kosm. Manufaktur Eggelsdor

Nürnberg, Weberplatz 11.

Fahrräder

Decken Schläuche La-
ternen Brenner Carbid
Emaillieren Vernickeln

Mähmaschinen
neu und gebraucht Kadeln,
Ol. Schiffschen, neuester
Stoffapparat unentbehr-
lich für jede Familie zu jeder
Maschine passend, Faden-
einfädler, Taschenlampen,
Batterien, Birnen, Benzin,
Feuerzeuge, Steine, sowie
alle Ersatzteile u. Reparatur.

Johann Salas,
Mechaniker,
Feldbergstraße 401.

Ueber-

Glücklich

haben Sie mich gemacht. Die Wirk-
kung trat nach knapp 2 Tagen ein
Sie schickten mir wirklich etwas
Wunderbares. schreibt Frau H. S.
Leiden auch Sie unt. d. gefährdet.

Regelstörung?

Dann lassen Sie bitte Vertrauen
zu mir, auch dann, wenn alle
neuen und marktüblichen an-
gebotenen Mittel versagen.
Auch Sie sollen glücklich sein!
Keine Verunsicherung, vollkommen
unabhängig, Garantie, Zusen-
dung völlig diskret. 3211

Versand E. Sternberg 569
Berlin SW 68.

Große Mobiliar-Versteigerung

Mittwoch, den 1. Dezember 1920, vormittags 10 Uhr
anfangend, versteigere ich wegen Aufgabe einer Pension in
meinem Versteigerungssaale, Dorotheenstraße 24 (Bayerischer
Hof), nachfolgende Gegenstände:

1 Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten mit 3teiligen Roh-
baummatrassen, Federdecken u. Kissen, 1 2tür. Spiegelschrank,
1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nach-
schränke, 1 Handtuchgestell, 2 Stühle, 1 Chaiselongue mit
Decke, 1 Tisch mit Decke,

1 Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten mit 3teiligen Woll-
matrassen, 2 tür. Kleiderschrank, Waschkommode m. Spiegel-
aufsatz, 2 Nachtschränke, 1 Handtuchgestell.

Einzelmöbel: Betten, Schränke, Nachtschränke, Waschtische,
Kommode, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Schreibstühle, Des-
kengestelle, Blumentisch, Seffel, 1 Vorratsschrank, 1 gr. Gold-
spiegel mit Trumeau, Chaiselongue mit Decke, 2 Teppiche,
1 Kokustisch, 3 Kinderschlitten, 2 Eisschränke, 1 Glas-
schrank, 1 Theke, 1 g. Rohrstoffkoffer, 1 Waschkübel,
elektr. Lüster und Lampen, Herren- und Damenkleidungs-
stücke, Kleiderstoffe, Schuhe, Tischdecken, 1 handgezeichnete Tisch-
decke, 1 Fieberpelz, 1 Schafspelz für Mantel, Vergrößerungs-
apparat für Photo (Marke Dantel), Spielsachen, 2 ema. Wasch-
keffel, 2 Küchenschränke, 2 Abläufe, Glas, Porzellan und
1 Pendel, gut erhalten, wenig gebraucht.

Besichtigung eine Stunde vor Beginn der Versteigerung.
beidigtiger Taxator und Auktionator, Bad
August Herget, Hamburg v. d. H., Elisabethenstraße 30,
Telefon 772. 3808

Preis-Abschlag

la Block-Schmalz . .	20.50
la Kokosfett, weiß . .	17.00
ff. Salatöl	29.00
la Hafersflocken	3.40
Braune Bohnen	1.90
Perlbohnen weiß	2.50
Makaroni	8.50
Hörnchen	8.50

J. Latscha,

Telefon 55.

3861

1 Waggon

la Dickmurz

eingetroffen. Ferner auf Lager

Trockentreber

bestes Mischfutter. Ausgabe von 9 bis
12 Uhr vormitt. an Jedermann in beliebiger
Menge in un'rem Lagerhaus, Vorstadt 27.

Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H.

Telefon 11.

3870

Möbel!

Ich empfehle zu äußerst billigen Preisen bei
großer Auswahl:

Schlafzimmer	lackiert, in diversen	2100
Schlafzimmer	Farben . ab Mk.	
Schlafzimmer	eiche furniert, 2- u.	4500
Schlafzimmer	3-teilig . ab Mk.	
Schlafzimmer	poliert, 3-teilig	8000
Speise- u. Herrenzimmer	ab Mk.	
		4000
Küchen	in allen Farben . .	825
Einzelmöbel, Polsterwaren		

sowie alle in die Möbelbranche einschlägigen Artikel

J. Raufenbarth, Möbelgeschäft, Oberursel
Begr. 1883 Lagerbesuch empfehlenswert! Begr. 1883

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres einzigen innigstgeliebten und unvergeßlichen Kindes

Elisabeth

sagen wir hiermit Allen unseren innigsten Dank.

Besonders danken wir ihren früheren Mitschülerinnen und Freundinnen, den ehrw. Schwestern und Mitschülerinnen der Marienschule in Limburg, sowie den Beamten und der Arbeiterschaft der Firma Spang & Brands für ihre liebevolle Teilnahme an unserem schweren Verluste und für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden.

Oberursel, den 26. November 1920.

3845

Die schwergeprüften Eltern:

Aureus Spang und Frau.

Öffentlicher Vortrag

des Vorstandsmitgliedes im Bund Deutscher Bodenreformer
Herrn Rudolf Wiesener aus Hamburg
über

Bodenreform u. Volkszukunft

am Samstag, den 27. November, im Frankfurter Hof.

Eintritt frei. 3793 Anfang 8 Uhr.

Der Bund Deutscher Bodenreformer zählt und wirbt
Freunde in allen Berufen und politischen Parteien.

Bären-Lichtspiele Vorstadt 2

Der Aufsehen erregende Film!
Die große Sensation!

II. Teil

Vampire

Episode 4: Das Gespenst

Episode 5: Die Flucht des Toten

6 Akte! Der Film schildert den ewigen Kampf der Gesellschaft gegen das internationale Hochstapler- und Gaunertum. 6 Akte!

Ferner: Der ungar. Starfilm:

Der ersten Liebe gold'ne Zeit

Lebensbild in 4 Akten. In der Hauptrolle: Ilse Loth.

In Anbetracht des groß. Andranges in der Sonntag Abendvorstellung
bitte die verehrl. Besucher die Freitag u. Samstagvorstellung zu besuchen

Saalbau-Lichtspiele

Samstag und Sonntag, Anfang 7^{1/2} Uhr:

Das Gasthaus von Chicago.

Aus dem Tagebuch des berühmten Detektiv Nic Carter
in 5 Akten. Ferner: 3806

Die Tragödie eines Menschen-
freundes oder: Die gekreuzigt werden
nach einer wahren Begebenheit aus dem Leben in 6 Akten
Lustspiel Die feindlichen Nachbarn Lustspiel

Zu verkaufen

Pflanzenbutter

vollkommen. Butterertrag
empfiehlt zu Weihnachts-
gebäck. (3859)

C. Seing.

Füllöfen

zu verkaufen 3866
Unterehainstr. 26.

1 linker Herd 62x87

1 Räumling

1 Ziege

zu verkaufen. 3819

Schulstraße 19.

Waschmaschine

2 reiz. gekl. Puppen, gr.
Fell-Schankelpferd billig
zu verkaufen. 3864

Oberstedterstr. 3 III.

Edhaus.

Gute deutsche Kernseife

pro Pfund 12 Mk. zu haben bei
Georg. Nagl, Sommerheim
Homburgerlandstraße 43

Gut erhaltene

Nähmaschine

preiswert zu verkaufen. 3851
Näh. bei Halm Adersgasse 13
im „Deutschen Kaiser“.

Guterhaltene, neu aufklarierte

Bettstelle

zu verkaufen. 3850

Hohemarkstr. 30 p.

Ankerstein-Baukasten

neu zu verkaufen. 3849

Oberhöchstädterstr. 10 II.

Ein Waggon

Ferkel

und Einlegschweine

ist eingetroffen und billig
gegen Baar zu haben bei
Joh. Domm Hospitalstr. 20.
Schweinehändler.

Gasthaus Zum Herzberg Oberstedten.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Oberursel
und Umgegend zur gest. Kenntnis, daß ich die
Gastwirtschaft „Zum Herzberg“ übernommen
habe und Sonntag, den 28. Nov., eine

Eröffnungsfeier

veranstalte. Für

la Speisen und Getränke

ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet 3820

Wilhelm Kempf

Elfaß-Lothringer Flüchtling.

„Kaisergarten“

Vereinshaus der Turn- und Fußball-Vereinigung

Sonntag, den 28. November 1920,

nachmittags und abends:

Einmaliges Auftreten des Humoristen

Wilh. Lorey

Frankfurt-Rödelheim

wozu höflichst einladet 3862

G. Jllenberger.

— Anfang 4 Uhr —

REICHSHOF.

Morgen, Sonntag, nachmittags und abends,
Gastspiel der

Geschwister Walden

wozu freundlichst einladet 3809

WILLY GRUNERT.